

# Ausstellungsgestaltung und Ersteinrichtung

## Der letzte Schritt zum fertigen Museum

Pergamonmuseum – Ausstellungsgestaltung und Ersteinrichtung

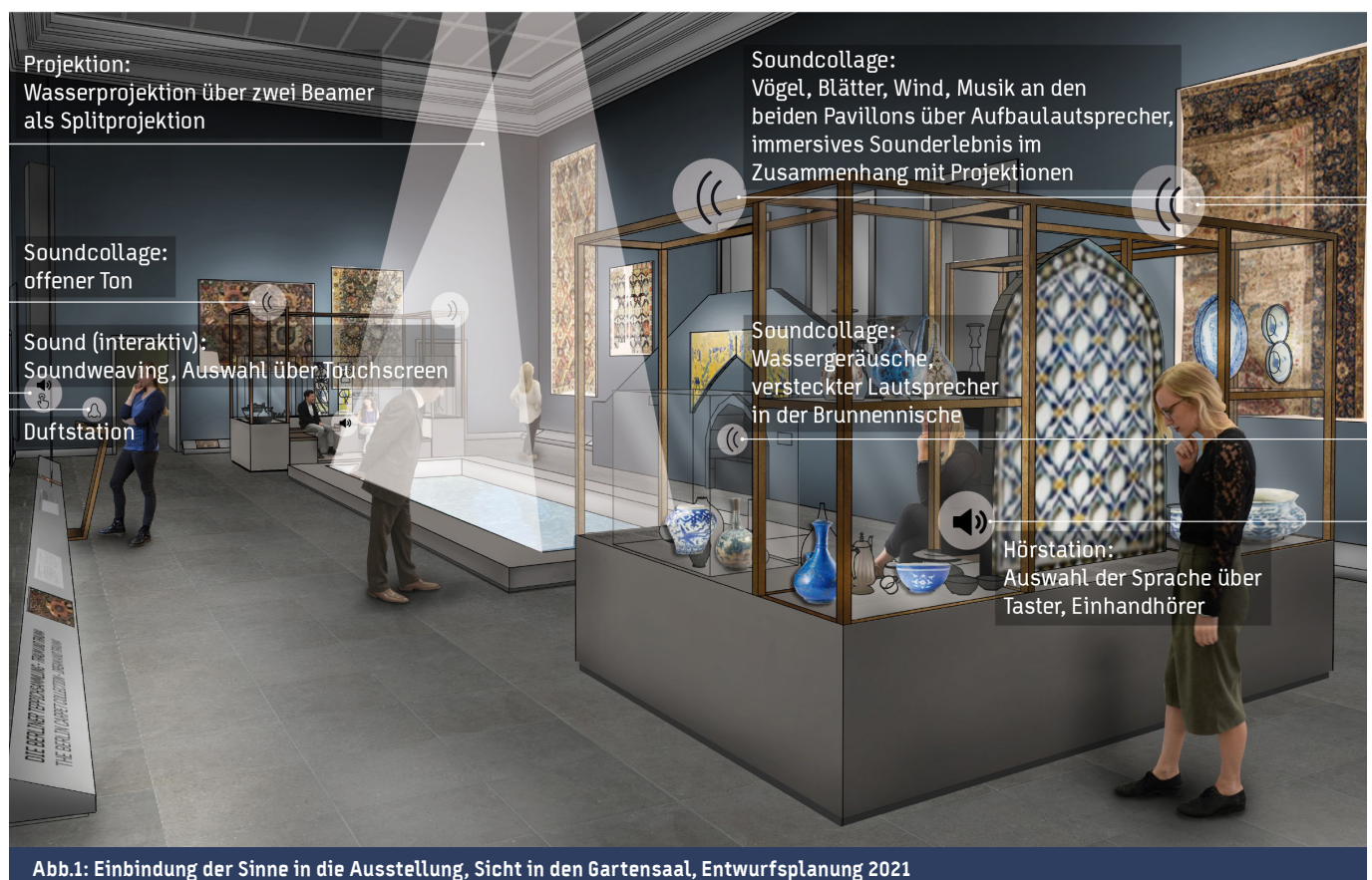
Das Pergamonmuseum auf der Museumsinsel ist das bekannteste kulturgeschichtliche Museum Deutschlands und gehört im internationalen Vergleich zur Weltspitze. Mit dem Teilprojekt Ausstellungsgestaltung und Ersteinrichtung (AuE) wird das Haus in allen Bereichen für seinen zukünftigen Betrieb als Museum vorbereitet.

Im Mittelpunkt steht die Schaffung eines Museums, das für ein vielfältiges Publikum zugänglich und attraktiv ist. Dazu zählen sowohl internationale Besucher und Besucherinnen als auch Familien mit Kindern, Schulgruppen und Forschende. Besonderes Augenmerk liegt auf der barrierefreien Nutzung: Menschen mit Seh- oder Mobilitätseinschränkungen erhalten durch taktile und interaktive Angebote, durch ein Bodenleitsystem und digitale Begleitmedien einen gleichwertigen Zugang zu den Inhalten.

Die öffentlichen Bereiche werden durch vielfältige Maßnahmen auf den Museumsbetrieb vorbereitet: Dazu gehören die Aus-

stellungsgestaltung und die Planung der Vitrinen selbst, die fachgerechte Exponateinrichtung und die notwendige Transportlogistik der Objekte, die Erstellung von Text- und Grafiktafeln und multimedialen Vermittlungsformaten, das Einrichten eines durchgängigen Leit- und Informationssystems samt Ticket- und Zugangskontrolle und schließlich auch die Einrichtung der Museumspädagogik, des Cafés und der Ausstattung für Veranstaltungsszenarien.

Aber auch hinter den Kulissen trägt die Ersteinrichtung der AuE entscheidend dazu bei, den Museumsbetrieb dauerhaft zu sichern. Hierzu zählen die Ausstattung von Depots, Werkstätten und Lagern ebenso wie die Einrichtung von Büros und Rückzugsräumen für Mitarbeitende. Diese Bereiche sind für das Publikum unsichtbar, bilden jedoch die notwendige Infrastruktur, damit das Museum im Alltag reibungslos funktioniert.





## ARCHITEKTURSÄLE DER ANTIKENSAMMLUNG

Der Altarsaal und der Hellenistische Saal wurden denkmalgerecht saniert und die Inszenierung der historischen Ausstellung bewahrt. Dabei werden behutsam Ergänzungen durch die AuE hinzugefügt: Taktile Modelle bereichern künftig die Ausstellung und bieten eine Verständnishilfe an für die rekonstruierte Front des Pergamonaltars. In Nebenräumen ergänzen digitale Vermittlungsangebote die historische Ausstellung und machen den Pergamonaltar im Kontext der Architektur- und Ereignisschichte besser verständlich.

## ISLAMISCHES UND VORDERASIATISCHES MUSEUM

Die Sammlung für Islamische Kunst erhält mit der Wiedereröffnung neue Ausstellungsflächen im Nordflügel des Gebäudes. Das Vorderasiatische Museum ist übergangsweise im Nordkopf vertreten, bis die Bereiche im Bauabschnitt B fertiggestellt sind. Für die Umsetzung der Ausstellung arbeiten führende Ausstellungsgestalter und renommierte Fachfirmen der europäischen Museumsszene eng mit den Kuratorinnen und Kuratoren der Sammlungen zusammen. Gemeinsam werden Vitrinen für die Exponate geplant, produziert und vor Ort mit höchster Präzision montiert. Die großzügigen Räume des Museums bieten Platz für Einbauten, die eindrucksvolle Inszenierungen ermöglichen und die Bedeutung der Sammlungen unterstreichen. In begehbaren Kuben im Raum „Neue Horizonte“ werden die archäologischen Funde und Objekte aus den frühislamischen Reichen bis etwa 1.000 nach Christus präsentiert. In einem über 7 Meter hohen Raum wird eine Hängekonstruktion realisiert, die die prägende Kraft der arabischen Schrift in Kunst und Kultur eindrucksvoll inszeniert. Im Vorderasiatischen Museum bietet die Mittelinsel eine Präsentationsfläche für die tonnenschwere Asarhaddon-Stele.

## KOMPLEXE TRANSPORTWEGE

Zum Zeitpunkt der baulichen Fertigstellung des Hochbaus im Bauabschnitt A im Dezember 2025 befindet sich die Ausstellungsgestaltung in ihrer Hauptphase der Einbringung. Dabei bildet die Sammlung des Museums für Islamische Kunst in der Ebene 30 des Nordflügels und des Nordkopfes den Kernbereich der Transportarbeiten, da hier der überwiegende bauliche Anteil umgesetzt wird. Um die massiven Vitrinenteile dorthin zu transportieren, reichen konventionelle Wege über Aufzüge nicht mehr aus. Mit schwerem Gerät werden übergroße Vitrinenteile durch das große Treppenauge über 3 Geschosse zu ihrem Zielstandort befördert.

## AUSBLICK: FERTIGSTELLUNG

In den folgenden Monaten bis zur Übergabe an den Nutzer wird die Ausstellung Schritt für Schritt vervollständigt, wobei die Exponateinrichtung im Mittelpunkt steht. Jede Vitrine wird sorgfältig ausgewählten Exponaten bestückt, ausgeleuchtet und in Szene gesetzt. Auch die noch fehlenden medialen und interaktiven Angebote, die sich derzeit in Produktion befinden, sowie Exponatbeschriftungen, Ausstellungstexte und Kartengrafiken werden sukzessive ergänzt. Parallel dazu werden die inklusiven Leitsysteme für die Besucherinnen und Besucher final installiert. Diese führen zusammen mit den digitalen Begleitmedien verlässlich und informativ durch das Museum. Das Café, die museumspädagogischen Bereiche und die Möblierung der öffentlichen Zonen werden ergänzt, sodass Besucherinnen und Besucher das Museum in seiner vollen Funktion erleben können. Die nicht-öffentlichen Bereiche – wie die Depots, Restaurierungswerkstätten, Lager und Büros – werden ebenfalls ausgestattet und mit Leitsystemen versehen.

Verfasser: Viktoria Falk, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Referat KB I, Museumsinsel 1



Abb.2: Ausstellungskuben im Raum „Neue Horizonte“ im Aufbau



Abb.3: Zwischenzustand des Mittelpodests mit der Asarhaddon-Steile



Abb.4: Transportweg durch das Treppenaugen



Abb.5: Einblick in die Exponateinrichtung

Bildnachweise:

neo.studio, Visualisierung Gartensaal, Einbindung der Sinne (Abb. 1)

neo.studio, Visualisierung v.l.n.r.: Hellenistischer Saal, Neue Horizonte, Lebenswelten, Schlütersaal, (Bildleiste Seitenende Seite 1)

Peter Thieme, Fotografie, Neue Horizonte, Schlütersaal, Treppenhause U, (Abb. 2 -4)  
Museumstechnik GmbH, Fotografie, Aufmaß zur Fertigung der Exponathalterung, (Abb.5)